

späterhin die Vertauschung der Kette mit einem Bande herbei, und die Kette wird gegenwärtig nur noch bei feierlichen Gelegenheiten, wo die Ritter in der Ceremonienkleidung erscheinen, angelegt. Das Band eines Ordens ist, wenn er aus mehrern Klassen besteht, für alle von derselben Farbe, nur wird es mit jeder Klasse schmaler. Für die erste Klasse ist es am breitesten und hängt das Kreuz daran bald von der rechten Schulter nach der linken Hüfte, bald von der linken Schulter nach der rechten Hüfte. Man bezeichnet diese Klasse auch durch: „das große Band,“ nennt auch wohl den Orden nach dem Bande. So heißt z. B. in Schweden der Seraphinen - und in Dänemark der Elephanten - Orden schlechtweg: das blaue Band, so wie der Dannebrog - Orden: das weiße Band, genannt wird. Von den andern Klassen trägt es die zweite, mit wenigen Ausnahmen, gewöhnlich um den Hals, die dritte im Knopfloche, und giebt es noch eine vierte, so trägt es diese zwar auch im Knopfloche, aber ihr Kreuz ist kleiner oder die dritte Klasse unterscheidet sich auf irgend eine andere Art von ihr.

Kein Mitglied eines Ordens soll ohne die Insignien desselben erscheinen. Die Statuen einiger Orden gebieten dies, sogar unter Androhung des Verlusts des Ordens. Diese Vorschrift wird aber gegenwärtig gar nicht mehr befolgt und kann auch nicht mehr befolgt werden. Wie würde es Personen, wie Blücher, Wellington, Schwarzenberg und andern, welche 15 bis 20 Orden besitzen, möglich seyn, sich täglich mit allen ihren Sternen, Kreuzen und Bändern zu belasten! wie sollten sie den nöthigen Raum dazu an sich gewinnen! Es ist daher allmählig Mode geworden, für gewöhnlich entweder nur den Ordensstern zu tragen, oder ein Stück des Ordensbandes durch zwei Knopflöcher des Kleides gezogen, mit oder ohne durchgesteckte goldene Schnalle, in deren Mitte sich das oder die Ordenskreuze in ganz kleiner Form befinden, oder: man trägt ein Band, das aus allen Farben der Orden besteht, die man besitzt, an welchem die Ordenskreuze in verjüngter Größe hängen